

ehrer Gottes nicht, wenn er den gestirnten Himmel betrachtet. Auch dieser verkündigt Gottes Herrlichkeit und Grösse. Der nachdenkende Mensch findet in dem unermesslichen Sternenheer nicht blos glänzende Punkte; er ahnet auf ihnen, die zum Theil viel grösser sind, als unsere Erde, Wesen, die ebenfalls ihres Schöpfers Lob verkündigen; er hofft einst nach diesem kurzen Lebenstraum in andern Welten einen neuen Schauplatz zu finden, wo er, nach treuerfüllter Pflicht auf der Erde, in Verbindung mit höhern Wesen, den Alles belebenden ewigen Geist besser erkennen, würdiger verehren und das Dunkele im Licht erkennen werde.

Sechste Abtheilung.

Kurzer Abriß der allgemeinen Weltgeschichte.

§. 1. Einleitung.

176 Die Geschichte erzählt nach möglichst glaubwürdigen Zeugnissen das unter den Menschen Geschehene; doch nur das Wichtigste von dem Ursprunge, der Vermehrung, Verbreitung, Vertheilung unsers Geschlechts in viele größere oder kleinere, kürzer oder länger bestehende Völkerschaften mit ihren Einrichtungen, Sitten, Gesetzen und ihren Schicksalen; von merkwürdigen und folgenreichen Ereignissen; von Erfindungen und Entdeckungen. Jedes Land und Volk, jede Kunst und Wissenschaft, selbst viele Städte und Dörfer in ihren Chroniken haben ihre Geschichte. Von den verschiedenen Arten der Gottesverehrung sprechen die Religionsgeschichten. Biographien schildern die handelnden Personen. Ueber den Schauplatz, wo Etwas geschehen ist, lehrt die Geographie; wann es geschah, die Chronologie oder Zeitrechnung. — Es muß jedem Nachdenkenden daran gelegen sein, wenigstens Etwas davon zu wissen, wie war einst der Zustand der Erde, der Länder und ihrer Bewohner und damit zu vergleichen, wie ist er jetzt? Wodurch ist er dahin gelangt? Doch das bloße Wissen der Namen, Jahreszahlen und Ereignisse ist nicht Endzweck, sondern Das, was der große Apostel 1 Kor. 10, 11. und Röm. 15, 4.